

Und nochmals gute Sicht

Schnee und Matsch machen nicht nur auf der Windschutzscheibe zu schaffen, sondern verkleistern auch schnell die Scheinwerfer und die anderen Beleuchtungseinrichtungen. Haben Sie eine Scheinwerferreinigungsanlage – mit genügend Frostschutz versehen – an Bord, erübrigt sich das Thema. Ansonsten hilft nur: **Die Fahrt öfter unterbrechen**, und die Scheinwerfergläser sowie nach Bedarf die sonstigen Leuchten klarwischen.

Bei dieser Gelegenheit eine Frage an Sie:

Sind Ihre Augen noch voll funktionsfähig? Oder haben Sie Probleme bei Nacht, Nebel und Schneefall? Im Falle eines Falles sollten Sie zum Augenarzt gehen – Ihrer Sicherheit zuliebe.

Der Winter birgt so manche Überraschung

Ein langjähriger Autofahrer weiß, wie vielfältig die Herausforderungen in der kalten Jahreszeit im Straßenverkehr sein können: vom plötzlichen Nebel über starken Schneefall bis zur "Glatteisfalle". Dazu einige Tipps:

- Nutzen Sie die **Wetterprognosen im Radio, Fernsehen und Internet** – vor allem vor Antritt einer längeren Fahrt. Planen Sie eine andere Route, um die höchsten Berge und Steigungen zu vermeiden. Schalten Sie im Auto den Verkehrsfunk ein – mögliche Beeinträchtigungen auf der Fahrbahn werden oft frühzeitig bekannt gegeben.

- Auch bei Plusgraden im niedrigen einstelligen Bereich, insbesondere beim **Einbrechen der Dunkelheit, droht Glatteisbildung**. Achten Sie darauf, wie sich das Licht des Gegenverkehrs auf der Straße spiegelt; daran können Sie oftmals die Glatteisbildung erkennen. Auch wenig festgefahrener Schnee wirkt manchmal gefährlich wie Glatteis.

- **Glatteisfallen** lauern überall. Brücken, Waldschneisen, überhöhte Fahrbahnen mit starkem Windeinfall, gefrorenes Wasser von Schneewällen oder Böschungen bergen unliebsame Überraschungen. Aber auch **Schneeverwehungen**, die plötzlich hinter einer Kurve auftauchen, haben schon manches Auto aus der Spur gebracht.

- Ebenfalls unangenehm: die **Dachlawine** oder abgebrochene **Eiszapfen** auf dem Auto. Wer sich vor dem dauerhaften Parken kurz umschaut, beugt vor.

Was zeichnet den "Könner" im Winter aus?

- An erster Stelle steht das **"defensive und vorausschauende Fahrverhalten"**. Ist die Fahrbahn durch Regen, Schnee oder gar Eis bedeckt, ändert sich die Haftung der Räder auf der Straße dramatisch. In leichten Kurven können die Seitenführungskräfte nicht mehr aufgebaut werden und ein "Abflug" ist vorprogrammiert. Außerdem verlängert sich der Bremsweg erheblich. Hier nutzen weder ABS noch Allrad, sondern allein eine **Geschwindigkeitsreduzierung**.

- **Hektische Fahrmanöver** sind Gift bei glatten Straßen. Ein schnelles Ausweichmanöver oder auch der harte Tritt aufs Bremspedal lassen die Fahrt zu einem unkontrollierbaren Schlingerkurs werden.

- Geht es bergab und ist die **Fahrbahn schneebedeckt**, versuchen Sie möglichst griffige Stellen zu erreichen. Dies ist oftmals der Fahrbahnrand. Niedrige Geschwindigkeit und keine harten Bremsmanöver sind angesagt. Ist das Fahrzeug mit einem Antiblockiersystem (ABS) ausgerüstet, wird dadurch ein Blockieren der Räder verhindert und der Wagen bleibt lenkfähig.

- Sollten Sie ein **Auto mit Hinterradantrieb** besitzen, kann es aufgrund der Achslastverteilung gefährlich werden, wenn allein der Fahrer an Bord ist. Bei schneebedeckter Fahrbahn fehlt womöglich der notwendige Anpressdruck auf die Antriebsräder. Ein paar Sandsäcke oder sonstige **Gewichte im Kofferraum** halten Ihr Auto besser in der Spur und sorgen für mehr Vortrieb an den Hinterrädern.

Manche Autofahrer meinen, mit **Allrad** im Winter das große Los gezogen zu haben und fahren auch dementsprechend flott durch die Gegend. Spätestens an der nächsten Kurve mit schneebedeckter oder glatter Fahrbahn werden sie durch die **Gesetze der Fahrphysik** jäh aus ihren Träumen gerissen. Die notwendigen Seitenführungskräfte bei Kurvenfahrt werden auch mit Allradantrieb kaum verbessert. Unausweichlich geht es in den **Straßengraben**. Grundsätzlich gilt: Allrad verbessert den Vortrieb und hält das Fahrzeug bei mäßiger Geschwindigkeit besser in der Spur. Ein Freibrief für zu schnelles Fahren ist der Allradantrieb aber nicht.

Der Winter ist überstanden – Tipps zur Frühjahrskur

Nach der langen kalten Jahreszeit mit viel Feuchtigkeit und Salz auf der Fahrbahn hat Ihr Auto erst mal eine **Generalreinigung** verdient. Neben der gründlichen Oberwäsche sind besonders der Unterboden und die Radkästen von Salz und Schmutz zu reinigen. Auch hat sich an den Türen, am Koffer- und Motorraumdeckel und an sonstigen **unzugänglichen Kanten und Falzen** das Streusalz festgesetzt. Besonders hier verhindern Sie durch gründliches Waschen Rost. Die notwendige **Motorraumreinigung** sollten Sie einer Werkstatt überlassen – mögliches Waschwasser in der Fahrzeugelektrik kann unangenehme Folgen haben.

Ist Ihr Wagen rundum sauber, können Sie mögliche **Rostschäden** schneller finden. Kleine Lackschäden können Sie selbst beheben. Hier gibt es im Fachhandel entsprechende Reparatursets. Bei **Durchrostungen** hilft nur die Fachwerkstatt weiter. Ein Kostenvoranschlag vor der anstehenden Reparatur schützt Sie vor böser Überraschung.

Gönnen Sie Ihrem Fahrzeug eine **Lackpolitur**. Bei guten Produkten können Sie nach Monaten noch am Abperlen des Wassers die Schutzwirkung erkennen.

Nochmals Reifenwechsel – sind Sommerreifen zu empfehlen?

Weiter oben haben Sie schon viel über Reifen erfahren. Hier noch einige Ergänzungen:

- **Sommerreifen** sind für den Vielfahrer **erste Wahl**. In der warmen Jahreszeit ist die Haftung auf der Fahrbahn besser, der Verschleiß geringer und in der Regel auch der Spritverbrauch niedriger, da der Rollwiderstand besser als beim Winterreifen ausfällt.

- Selbstverständlich können Sie auch die **Winterreifen**, nachdem die Profiltiefe unter 4 mm liegt, noch **als Sommerreifen nutzen**, mit den vorgenannten Nachteilen und einem eventuell zu beachtenden Tempolimit, dann nämlich, wenn der M+S Reifen für die Höchstgeschwindigkeit Ihres Fahrzeuges nicht geeignet ist. Den notwendigen Aufkleber haben Sie aber bereits schon an Ihrem Tacho angebracht.

- Die **gesetzlich vorgeschriebene Profiltiefe** ist in den Hauptrillen mindestens **1,6 mm** am ganzen Umfang des Reifens. Für sicherheitsbewusste Autofahrer ist das aber zu wenig. 2 mm bei Normalreifen und 3 mm bei Breitreifen geben ein Plus an Sicherheit – insbesondere, wenn Aquaplaning droht.

- Fahren Sie sehr wenig und sind Ihre **Reifen** schon **älter als zehn Jahre**? Spätestens jetzt sollten Sie einen Fachmann fragen, der Ihre Reifen begutachtet und entscheidet, ob sie noch zu gebrauchen sind. Reifen altern aufgrund physikalischer und chemischer Prozesse und sollten **nach zehn Jahren ausgemustert** werden. So empfiehlt es der Wirtschaftsverband der Deutschen Kautschukindustrie in seinen Leitlinien. An der Seitenwand der Reifen können Sie anhand der drei- bzw. viertstelligen DOT-Nummer das Alter ablesen. Gerne helfen Ihnen auch die Experten von TÜV SÜD Auto Partner weiter.

Und nicht zuletzt: **Lagern Sie Ihre gereinigten Reifen** – eventuell mit Felgen – in einem trockenen Raum ohne direkte Sonneneinstrahlung. Stapeln Sie die Reifen auf Felgen liegend; am besten auf einer flachen Holzpalette. Reifen ohne Felgen sollten Sie senkrecht stellen und von Zeit zu Zeit drehen.



Auto Partner

Der TÜV SÜD Auto Partner in Ihrer Nähe:

Ingenieurbüro Mentis
Kfz-Prüfstelle
Rheinlandstr. 26 / Ecke Herrenbergstr.
72070 Tübingen
07071 7704-413
www.mentis.autopartner-portal.de

Besuchen Sie uns auch im Internet.

Auf unserer Homepage finden Sie unter anderem ca. 50 weitere TÜV SÜD-Tipps rund ums Fahrzeug unter:

www.tuev-sued.de/fahrzeug-tipps



Auto Partner

Mehr Sicherheit.
Mehr Wert.

Winterfit und Frühjahrskur:

Tipps für Auto und Fahrer
in der kalten Jahreszeit

1.1.16 AS-ZW 02.09 (ISC-BS-DR/MUC)

Fast jeder langjährige Autofahrer ist schon mal von einem schnellen Wintereinbruch überrascht worden. Ohne Winterreifen geht es auf schneeglatter Fahrbahn zur Arbeit. Viele Fragen drängen sich in dieser Situation auf.

Wie winterfit ist mein Auto überhaupt? Der notwendige Werkstattbesuch ist schon längst überfällig, die Scheibenwischer ziehen Schlieren, die Geräusche des Anlassers lassen auf eine schwache Batterie schließen. Hoffentlich ist noch genug Frostschutz im Kühlwasser. Das schlechte Gewissen schlägt zu!

Im Frühjahr will ich es aber besser machen und rechtzeitig den fälligen Reifenwechsel vornehmen. Außerdem gibt's nach der langen Kälte und dem vielen Matsch mit Streusalz eine Frühjahrs-Kur fürs Auto.

Was ist im Einzelnen zu tun? Unser TÜV SÜD-Tipp erläutert es Ihnen. Übrigens, wenn Sie noch andere Fragen rund ums Kraftfahrzeug haben: Mehr als 40 weitere Tipps können Sie bei jedem TÜV SÜD Auto Partner, aber auch übers Internet bekommen – darunter einen fürs Einwintern und für die Frühjahrspflege des Motorrads. Die Kontaktnummern und -adressen finden Sie auf der letzten Seite dieses Tipps.

Das Auto rechtzeitig auf den Winter vorbereiten

Je kälter es wird und je länger die Nächte, umso schwerer hat es die **Autoelektrik**. Müde gewordene Autobatterien, verschlissene Lichtmaschinen oder korrodierte Kabelkontakte machen sich unangenehm bemerkbar und führen zu Ausfällen – besonders in der kalten Jahreszeit. Spätestens jetzt ist ein Werkstattbesuch fällig. Ihr Werkstattmeister wird sicherlich bei dieser Gelegenheit gleich die **Kühlflüssigkeit** auf ausreichenden Frostschutz prüfen. Und nicht zuletzt ist der Lichttest mit der Kontrolle der **Scheinwerfereinstellung** vor Wintereinbruch selbstverständlich.

Ein heikles Thema sind die **Bremsen**. Mit einem einfachen Test auf freier Straße kann ein Laie kaum noch ein Schiefziehen feststellen. Zu schnell reagiert das Antiblockiersystem (ABS). Hier ist die Fachwerkstatt gefragt. Eine Fahrt auf den **Bremsprüfstand** mit der Begutachtung der Bremsbeläge und Brems scheiben ist angesagt. Wenn Sie nicht gleich in die Werkstatt wollen, helfen Ihnen die TÜV SÜD Auto Partner gerne weiter. Jede TÜV SÜD Auto Partner Prüf stelle verfügt über einen Bremsprüfstand.

Werfen Sie auch einen kritischen Blick auf Ihre **Scheibenwischer**: Transportieren sie das Wasser und den Schmutz ohne Schlierenbildung von der Scheibe – oder haben sich gar schon Teile des Gummis abgelöst? Sie werden überrascht sein, wie sicher es sich mit neuen Scheibenwischerblättern bei Matsch und Regen fährt. Bitte vergessen Sie nicht den klaren Durchblick durch die **Windschutzscheibe**. Das Gebläse der Klimaanlage hat für einen unschönen Belag auf der Innenseite gesorgt, auch Raucher wissen davon. Denken Sie im Winter öfter an die Innenreinigung der Scheiben. Eine gute Rundumsicht in der dunklen Jahreszeit schafft mehr Sicherheit.

Schließlich, aber nicht zuletzt: Ist ausreichend **frostgeschütztes Wasser** in den Vorratsbehältern Ihrer Waschanlage und Ihrer Scheinwerferreinigungsanlage? Denken Sie auch daran, nach jeder Wagenwäsche die **Türgummis** vom Waschwasser zu säubern. Zugefrorene Türen haben schon manchen in der Nacht vor der Heimfahrt genervt. Am besten vor dem Winter die Türgummis trocknen und mit speziellem Gummipflegemittel einreiben (im Zubehörhandel und an Tankstellen erhältlich).

Geeignete Bereifung – sind Winterreifen Pflicht?

Massive Verkehrsbehinderungen, Staus und erhöhtes Unfallrisiko: Dies sind häufig die Konsequenzen, wenn Autofahrer bei winterlichen Straßenverhältnissen mit Sommerreifen unterwegs sind. Zum **1. Mai 2006** hatte der Gesetzgeber die Straßenverkehrsordnung geändert, um dem Chaos entgegenzuwirken. Im § 2 Abs. 3a der Straßenverkehrsordnung (StVO) wurde hinzugefügt: "Bei Kfz ist die **Ausrüstung an die Wetterverhältnisse anzupassen**. Hierzu gehören insbesondere eine geeignete Bereifung und Frostschutzmittel in der Scheibenwaschanlage." Wer sich nicht an die so genannte "Winterreifen-Verordnung" hält, muss mit bis zu 40 Euro Bußgeld und einem Punkt in Flensburg rechnen. Und noch schwerwiegender können die Folgen bei einem Unfall mit Sommerausrüstung sein, denn hier erlischt möglicherweise der Kaskoschutz der Versicherung.

Wie genau aber sieht eine "an die Wetterverhältnisse angepasste Ausrüstung" aus? Folgende Empfehlung geben die Experten von TÜV SÜD Auto Partner:

- Zur eigenen Sicherheit sollen in der kalten Jahreszeit **grundsätzlich Reifen mit dem Kürzel „M+S“ (Matsch und Schnee) bzw. Schneeflocken-Symbol** auf der Reifenflanke montiert werden.

- Diese Kennzeichnung tragen auch **"Ganzjahresreifen"**, die in schneearmen Regionen als Kompromisslösung gelten können. Auch damit werden die Anforderungen zur "angepassten Ausrüstung" erfüllt.

- Nur wer bei entsprechenden Wetterverhältnissen grundsätzlich aufs Auto verzichten kann, muss sich auch weiterhin über eine "angepasste Ausrüstung" keine Gedanken machen bzw. **keinen zweiten Reifensatz** anschaffen. Man sollte sich darüber im Klaren sein, dass auch in klassischen schneearmen Regionen das Wetter unverhofft umschlagen kann, von Wochenend-Trips und Urlaubsreisen ganz zu schweigen.

- Auch wenn die StVZO lediglich eine Profiltiefe von mindestens 1,6 mm vorschreibt, sollten Winterreifen eine **Profiltiefe von 4 mm** nicht unterschreiten. Nur so haben die wichtigen Lamellen noch die richtige Stärke und die entscheidende Griffigkeit. In Österreich gilt übrigens jeder Reifen, der weniger als 4 mm Profil hat, automatisch als Sommerreifen, mit allen Konsequenzen, die damit verbunden sind.

- Winterreifen sollen **auf alle Räder** und nicht nur auf eine Achse montiert werden. Das stellt sicher, dass das Auto wirklich winterfit ist – und dass das Fahrverhalten des Kfz nicht negativ beeinflusst wird. Außerdem ist das Aufziehen, Abnehmen und Lagern der Reifen entsprechend einfacher.

- Vergessen Sie nicht den **Tempolimit-Aufkleber** am Tacho. Sie brauchen ihn dann, wenn die Winterreifen für die Höchstgeschwindigkeit Ihres Fahrzeuges nicht ausreichen (was zulässig ist). Dieser Aufkleber ist aus gutem Grund in der StVZO vorgeschrieben; jeder Fahrer soll sofort sehen, welche Höchstgeschwindigkeit für das Fahrzeug gilt. Den Aufkleber gibt es z.B. im Reifenhandel oder in Werkstätten.

- Immer wieder ist im Zusammenhang mit dem Thema Winterreifen von der **"Sieben-Grad-Regel"** die Rede: Auf Schnee und Eis ist der Winterreifen unschlagbar und der Bremsweg deutlich kürzer als mit Sommer- oder Ganzjahresreifen. Winterreifen haben unter anderem eine **besondere Lamellenstruktur**, die sich bei rutschigem Untergrund verbeißt. Die Gummimischungen von Sommerreifen sind dagegen nur für das Fahren bei deutlichen Plusgraden konzipiert und haften bei Kälte schlechter, da sie an Elastizität verlieren. Die Grenze von sieben Grad Celsius für den Einsatz von Winterreifen ist als Orientierungshilfe zu verstehen.

- Spart man sich die Winterreifen, **verliert** man möglicherweise bei der **Kaskoversicherung** (Teil- und Vollkasko) seinen **Entschädigungsanspruch** gegen die Fahrzeugversicherung. Dies ist immer dann der Fall, wenn man sein Kraftfahrzeug bei winterlichen Verkehrsverhältnissen einsetzt, obwohl die Bereifung für diese Witterungsverhältnisse erkennbar nicht mehr geeignet war. Hier wird dem Versicherungsnehmer auch eine entsprechende Vorausschau in punkto Witterungsverhältnisse abverlangt. Ansonsten droht der Vorwurf der groben Fahrlässigkeit.

- Im Hinblick auf die **Haftung bei Verkehrsunfällen** empfiehlt es sich dringend, im Winter tatsächlich Winterreifen aufzuziehen. Andernfalls besteht die große Gefahr, dass das in § 18 (1) Straßenverkehrsgesetz (StVG) vermutete Verschulden nicht widerlegt werden kann.

- Außerdem gilt: **Frühzeitig auf Winterreifen umsteigen!** Zum einen sind die Wartezeiten bei Händlern und Werkstätten bei Wintereinbruch sehr lang. Zum anderen ist die Reifenauswahl zu Saisonbeginn am größten.

- Bei der **Hauptuntersuchung** beim TÜV SÜD Auto Partner spielt die Ausrüstung mit Winterreifen übrigens keine Rolle. Es wird der Zustand des Fahrzeugs und nicht die Ausrüstung gemäß der Wetterverhältnisse überprüft.

- Und nicht vergessen: **Frostschutz ins Scheibenwischwasser!** Auch dies ist unentbehrlich für die Sicherheit und gehört zur "angepassten Ausrüstung".

Auch Schneeketten können Vorschrift sein

Fordert in **höheren Bergregionen** ein Verkehrsschild das Fahren mit Schneeketten, so sind Sie gut beraten, wenn Sie vorher schon das Anlegen geübt haben und warme Arbeitshandschuhe bereit liegen.

Da die Schneeketten von den meisten Autofahrern selten gebraucht werden, gibt es in den Wintersportgebieten die Möglichkeit, **Ketten auszuleihen**. Hier können die Automobilclubs weiterhelfen.

Wer sich trotzdem zum **Kauf von Schneeketten** entschließt, sollte sich für ein Qualitätsprodukt entscheiden. Die Ketten müssen genau zur Reifengröße passen, in den Radkästen sollte der nötige Freiraum vorhanden sein. Wenn die Kette ein anerkanntes Prüfsiegel nachweist – etwa das GS-Zeichen (GS = Geprüfte Sicherheit) oder das Oktagon von TÜV SÜD Product Service – sind Sie auf der richtigen Seite.



Folgendes sollten Sie noch beachten: Laut Straßenverkehrsordnung ist ein **Tempolimit von 50 km/h** mit angelegten Ketten vorgeschrieben. Dies macht durchaus Sinn, da das Fahrverhalten stark beeinträchtigt ist und der Verschleiß der Kette bei höherer Geschwindigkeit zunimmt. Auch das Fahren auf schnee- und eisfreier Straße erhöht den Verschleiß wesentlich, schnelles Abmontieren ist angesagt.

Und nicht zuletzt: Haben Sie nur ein Paar Schneeketten zur Verfügung – dann gehören diese auf die **Antriebsachse**.

Welches Zubehör nützt mir im Winter an Bord?

Ein eingeschneites Auto bei niedrigen Temperaturen ist kein schöner Anblick, wenn man spät nachts nach einem Besuch bei Freunden aufbrechen will. Hoffentlich lassen sich die Türen öffnen? Sind die Türgummis nach dem Besuch der Waschanlage getrocknet worden, ist es ein Leichtes, das Auto zu öffnen. Bei einem Fahrzeug ohne Zentralverriegelung mit Fernbedienung kann allerdings auch das Türschloss eingefroren sein. Wer einen **Türschloss-Enteiser** in der Manteltasche hat, ist fein raus. Hoffentlich haben Sie nun einen **Handbesen** an Bord und für das festgefrorene Wasser auf der Windschutzscheibe einen soliden **Eiskratzer**. Achten Sie auch darauf, bei der Reinigung der Windschutzscheibe das Eis komplett im Wischbereich der Blätter zu entfernen. Über das Eis holpernde Wischerblätter sind schnell verschlissen und müssen ersetzt werden. Auch hier können **Enteisungs-Sprays** nützliche Dienste leisten.

Profis im Winter haben für den Fall der Fälle ein **Abschleppseil** bzw. Fußmatten als Anfahrhilfe bei starkem Schneefall parat. Zudem ist das **Starthilfekabel** unentbehrlich, genauso wie ein **Batterieladegerät** schon manche schwach gewordene Batterie auf Vordermann gebracht hat.